

75 Jahre Handball beim ASV Pegnitz: Historischer Rückblick und Erinnerungen

Von Brigitte Grüner 2.4.2023



© Schauer, NN Beim ASV Pegnitz war der Handball schon immer ein „Familiensport“: Hier ein Archivfoto von der Damen-Mannschaft.

PEGNITZ - Die Handballabteilung des ASV Pegnitz wurde erst vor wenigen Wochen vom Bayerischen Handballverband für 75 Jahre ausgezeichnet. Zeit für einen Rückblick, der auch davon erzählt, wie aus Rivalen eine Spielgemeinschaft wurde.

Die Geschichte der Handballsparte des ASV Pegnitz ähnelt der Vereinshistorie des ASV Auerbach. Viele Jahre wurde Handball bei jedem Wetter auf dem Großfeld gespielt. Mit dem Bau der Christian-Sammet-Halle in Pegnitz und der Helmut-Ott-Halle in Auerbach wurde die Sportart zunehmend beliebter und die Teams feierten große Erfolge.

Die Handballabteilung des ASV Pegnitz wurde erst vor wenigen Wochen vom Bayerischen Handballverband für 75 Jahre ausgezeichnet. Dabei ist der Verein eigentlich schon älter, die Ehrung wäre allerdings in die Zeit der Corona-Pandemie gefallen und wurde jetzt nachgeholt. Bei der Gründung des ASV Pegnitz am 29. Januar 1946 war auch die Sportart Handball schon dabei, weiß der aktuelle Abteilungsleiter Günther Atzenbeck. Die Sparte habe aktuell 200 Mitglieder, darunter 95 aktive Sportler.

ASV Pegnitz mit Adi Potzler und Karl Ross

Die Geschichte ist mit zwei Namen eng verbunden. Adi Potzler war der Abteilungsleiter mit der bisher längsten Amtszeit von 1977 bis 1996. Er sei eine prägende Persönlichkeit für den Handballsport in Pegnitz gewesen, zumal er sich auch in verschiedenen Gremien des BHV engagierte. Das Ehrenmitglied des ASV Pegnitz verstarb im Juni 2019.



Diese Mannschaft begeisterte das Pegnitzer Publikum vor über 40 Jahren.

Hinten v.l.: Adolf Potzler (verstorben), Ernst Wahlich (verstorben), Michael Grass, Hansi Deinzer, Jürgen Hofmann, Charly Wölzel (verstorben), Ernst Müller, Wolfgang Mandel, Karl Ross und Wilfried Grimm. Vorne v.l.: Manfred Brendel, Reinhold Gradl, Jürgen Meier, Michael Rox, Heinrich Quoika, Robert Bauer und Rainer Deinzer © ASV Pegnitz, NN

Ein weiteres Aushängeschild der Handballer des ASV Pegnitz sei Karl Ross, berichtet der Abteilungsleiter. Ross war lange Jahre die Stütze der Herrenmannschaft und darüber hinaus 50 Jahre als Trainer des Herrenteam tätig. „Er formte und förderte unzählige Spieler.“ Zu seiner offiziellen Verabschiedung im April 2017 erschienen außer der damals aktuellen Mannschaft auch rund 70 ehemalige ASV-Spieler, um Ross ihre Aufwartung zu machen. Seine lange Trainerkarriere sei „einmalig in Bayern und Deutschland“, so ASV-Vorsitzender Günter Bauer damals.

Auch der Name von Elsbeth Denk-Härtle ist eng mit dem ASV Pegnitz und ihrer Heimatstadt verknüpft. Die gebürtige Pegnitzerin spielte beim 1. FC Nürnberg und errang dort unzählige Bayerische und Deutsche Meisterschaften. Sie war auch Nationalspielerin und Trägerin des Silbernen Lorbeerblatts, der höchsten Auszeichnung im deutschen Sport.

Beim ASV Pegnitz war der Handball schon immer ein „Familiensport“. Eng mit der Sportart verbunden sind beispielsweise die vier Brüder der Familie Deinzer. Dazu gehören Ernst, der Älteste, sowie die Drillinge Hans, Heinz und Rainer. Ernst war in den 70-er Jahren aktiv, sein Sohn Johannes spielte bis 2020 aktiv beim ASV. Rainer und Hans waren in den 70-er und 80-er Jahren aktiv. Danach war Rainer viele Jahre Trainer. Er coachte unter anderem die Damenmannschaft, die in der Saison 1992/93 in der Bayernliga spielte. Hans war nach der aktiven Zeit ebenfalls Trainer mit kurzen Unterbrechungen bis heute. Sein Sohn Alexander ist Spieler bei den Herren. Bruder Heinz landete bei der Sparte Fußball. Mit dem Handballsport ist auch Familie Müller eng verbunden. Ernst spielte in den 70-er und 80-er Jahren, seine Söhne Thomas und Johannes trugen ebenfalls viele Jahre das Trikot des ASV Pegnitz oder zuletzt das der SG Auerbach/Pegnitz.

Ein Aktivposten der erfolgreichen Zeit des ASV Pegnitz war auch Reinhard „Egon“ Bauer. Seine Tochter Hanna ist seit einigen Jahren als Spielerin bei HaSpo Bayreuth aktiv und fungiert auch als Trainerin bei der SG Auerbach/Pegnitz. Sohn Martin Bauer läuft für die derzeitige erste Herrenmannschaft auf. Auch Familie Neuß ist durchwegs handballbegeistert. Vater Elmar spielte aktiv in den 80-er und 90-er Jahren. Tochter Hanna spielt im Frauenteam der SG Auerbach/Pegnitz. Sohn Paul ist ein erfolgreicher Werfer der Herren.

Ein sehr wichtiger Tag für den ASV Pegnitz war im Jahr 1981. Damals verbrachte die Nationalmannschaft mit Trainer Vlado Stenzel – Weltmeister von 1978 - ein paar Tage in Pegnitz. Untergebracht waren die Sportler im damaligen „Pflaums Posthotel Pegnitz“. Die Trainingseinheiten fanden in der Christian-Sammet-Halle statt. Die Mannschaft mit Heiner Brand, Kurt Klühspies, Erhard Wunderlich und vielen anderen bekannten Namen bereitete sich auf den zweiten Supercup vor. Mit den Handballern des ASV Pegnitz gab es sogar eine gemeinsame Trainingseinheit.

Die erfolgreichste Zeit des ASV Pegnitz

Die erfolgreichste Zeit der Männer waren die späten 70-er und frühen 80-er Jahre, berichtet der Abteilungsleiter. Die Männer stiegen in der Saison 1981/82 unter Trainer Karl Ross in die höchste Bayerische Spielklasse, die damalige Bayerische Oberliga auf. Die Frauen spielten in der Saison 1992/93 in der Bayernliga; Trainer des erfolgreichen Teams war Rainer Deinzer. Höhepunkte waren auch Freundschaftsspiele in der meist vollbesetzten Christian-Sammet-Halle gegen namhafte Gegner aus der Bundesliga wie dem TSV Milbertshofen und dem Deutschen Meister und Europapokalsieger TV Großwallstadt, erinnert sich Atzenbeck.

Aber auch gegen Spitzenmannschaften aus den östlichen Nachbarländern wie Medverscak Zagreb, Klub Sportowy Pogon Zabrze, Raba Vasas ETO Győr und den TS Tatran Presov trugen die ASV-Handballer Freundschaftsspiele aus. Organisiert wurden diese Begegnungen vom langjährigen und umtriebigen Abteilungsleiter Adi Potzler. Es habe aber auch Spitzenbegegnungen mit örtlichen Nachbarvereinen wie dem FC Creußen und dem ASV Auerbach gegeben. Die Hallenhandball-Kreismeisterschaft 1969 beispielsweise wurde zwischen dem ASV Pegnitz und dem ASV Auerbach in der Bundeswehrrhalle in Laineck ausgetragen.

Heute ist die Rivalität zwischen den Nachbarvereinen Vergangenheit. 2012 wurde die Spielgemeinschaft Auerbach-Pegnitz gegründet. Hauptgrund war die rückläufige Anzahl der Jugendlichen. Ziel war es laut Günther Atzenbeck, durch die Bildung der SG Auerbach/Pegnitz alle Jugendlichen wieder alters- und leistungsgerecht einsetzen zu können. Die Erweiterung auf den Erwachsenenbereich erfolgte 2018. In der Saison 2022/23 sind 13 gemeinsame Mannschaften zum Spielbetrieb gemeldet.

Die erste Herrenmannschaft spielt eine starke Runde in der Bezirksoberliga und wird in der nächsten Saison in der Landesliga antreten. Viel ist den Fans zu verdanken. Der so genannte „achte Mann“ sei natürlich besonders wichtig, betont der Abteilungsleiter. Das sei schon in den Hochzeiten des Pegnitzer Handballs in den 70-er und 80-er Jahren so gewesen und so sei es auch heute noch bei den Begegnungen der SG Auerbach/Pegnitz. „Die lautstarke Unterstützung kann eine Mannschaft zusätzlich motivieren und weitere Kräfte freisetzen und somit auch zur Entscheidung eines Spiels beitragen.“

Stimmen zum ASV Pegnitz

Marlies Groß, frühere Spielerin und Abteilungsleiterin von 1997 bis 2003: Ich erinnere mich noch an mein erstes Spiel als junge Handballerin. Auf dem Hartplatz des Gymnasiums haben wir damals 1:0 gegen Weidenberg gewonnen. Für mich ist Handball noch immer die schönste und beste Sportart. Es sind ganz viele schöne Freundschaften über alle Altersgruppen entstanden. Ein Highlight für mich war, dass wir in meiner Zeit als Abteilungsleiterin alle Jugendmannschaften von den Minis bis zur A-Jugend sowohl männlich als auch weiblich besetzen konnten. Und viele Jugendliche von damals haben als Funktionäre weitergemacht. Ich hoffe sehr, dass es in der Spielgemeinschaft mit Auerbach ebenso gut weitergeht.

Ernst Müller, langjähriger Spieler: „1965 kam ich zum Handball durch die Schule. An Gregori spielten die beiden 8. Klassen gegeneinander. Über die Jugendmannschaft kam ich in die Vollmannschaft. Wir waren überwiegend Jahrgänge 1950 bis 1955, und ich hatte das Glück dazu zu gehören. Wir hatten eine sehr gute Kameradschaft und einen hervorragenden Trainer und schafften dadurch auch den Aufstieg von der A-Klasse bis in die Bayrische Oberliga. Es war eine anstrengende, aber schöne Zeit, die ich nicht missen möchte.“



Abschied von ASV-Handballtrainer Karl Ross in der Christian-Sammet-Halle Pegnitz.
Foto: Hans-Jochen Schauer Der ehemalige Spieler Dr. Thomas Altrock und Karl Ross © Hans-Jochen Schauer, NN

Karl Ross, langjähriger Trainer: „Wir waren wie eine große Familie, angefangen vom Vorstand bis zum jüngsten Spieler. Sportlicher Ehrgeiz, Kameradschaft und Zusammenhalt waren entscheidende Faktoren für unsere Erfolge.“

Anke Schellermann, langjährige Spielerin: „Ich kam durch Frust zum Verein. Im Gymnasium hatte ich bei Sportlehrerin Irmgard Bauer den tollen Handballsport kennengelernt. Nach meinem Wechsel an die Realschule spielte Handball im Sportunterricht keine Rolle mehr. So kam ich zum ASV Pegnitz, weil ich weiter Handball spielen wollte. Fast

meine gesamten 25 aktiven Jahre war Adolf Potzler Abteilungsleiter. Der größte Erfolg als Spielerin war 1998 der Aufstieg in die Bayerische Oberliga. Ich war fünf Jahre Trainerin und zwölf Jahre Schiedsrichterin. Meine heute besten und wichtigsten Freundinnen sind „meine Handball-Mädels“. Durch den Handball lernte ich meinen Partner kennen. Es war eine tolle Zeit, mit Kampfgeist, auch mal mit Tränen, doch die Freude, die Freundschaften und die allzeit tollen Begegnungen waren und sind der größte Gewinn aus meiner Handballzeit. Und dafür werde ich immer dankbar sein.“

Peter Wagner, früherer Spieler und Schiedsrichter seit 1976: „Wenn ich an Handball beim ASV Pegnitz denke, kommen Erinnerungen an spannende und schöne Handballspiele, große Erfolge aber auch bittere Niederlagen. Vor allen Dingen denke ich aber an die Kameradschaft und den Zusammenhalt, der sich über die Jahre unter den Handballern gebildet und erhalten hat.“